

# Das Fest des Lichtes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 52

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757279>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lucia mit einem Sternbuben. Aufnahme aus einer schwedisch-schweizerischen Familie in Zürich. ★ Lucia et un petit garçon costumé. Photographie prise à Zurich dans une famille suédo-suisse.

Photo Schuh-Prisma

## Das Fest des Lichtes

Der Lucia-Tag, ein schwedischer Weihnachtsbrauch

Mit dem Beginn des Weihnachtsmonats, den man in Schweden vom 13. Dezember bis zum 12. Januar rechnet, begeht man dort den Lucia-Tag, das Fest der heiligen Lucia. Seit dem Mittelalter, da Schweden zum Protestantismus übergegangen ist, hat sich die Feier dieses Tages zu einem Volksbrauch herausgebildet, zu dem Fest des Lichtes, für den Sieg des Lichtes über die Finsternis.

So ist in jedem Hause in Schweden am Abend dieses Tages ein festliches Essen, aber am frühesten Morgen muß in jedem Hause die Frau, Tochter oder Bedienerin als Lucia den Morgenkaffee bringen, — in einem weißen Hemd, geschmückt mit einer silbernen Krone mit brennenden Lichtern.

Es ist dieselbe Santa Lucia aus dem italienischen Liede, von der die Legende erzählt, daß sie die Braut eines jungen Syrakusers gewesen sei, der sie an die Römer verraten habe. Es war das im Jahre 300, als die Römer in Syrakus das Christentum bekämpften und es ausrotten wollten, als Lucia ihren Brautschatz an ihre verfolgten Glaubensbrüder verschenkte und deshalb von dem erbosten Bräutigam den Landsknechten als Christin gemeldet wurde. Sie sollte nun verbrannt werden, aber die Flammen wichen von ihr, so daß die römischen Söldner sie mit dem Speer erstechen mußten.

Das ist die Legende von der heiligen Lucia, die ursprünglich diesem schwedischen Brauch zugrunde liegt. Santa Lucia, die die Neapolitaner für sich in Anspruch nehmen, deren Grab aber im Mittelalter nach Venedig verlegt worden ist, die Heilige aus Schwedens katholischer Zeit, die hier als Symbol des Lichtes gefeiert wird.

Gil Blas.

## La fête de Santa-Lucia en Suède

Dénoncée par son mari comme chrétienne, aux soldats romains, Santa Lucia, condamnée au bûcher, vit, dit-on, les flammes s'écarter de son corps, se refuser à consumer ce qui était pur. Les soldats la tuèrent alors de leurs lances.

Le souvenir de cette martyre de la foi de l'an 300, est parvenu jusqu'à nous, sur les ailes de la chanson «Santa Lucia» des «Lazzaronis» de Naples et des gondoliers de Venise (ces deux villes se réclament d'avoir donné le jour à la Sainte). En Suède, au début du «mois de Noël» (du 13 décembre au 12 janvier), on célèbre la fête patronale de Santa Lucia. Mais la tradition primitive et catholique a changé de sens depuis la Réforme. Ce jour-là est actuellement la fête de la lumière, de la lumière victorieuse des ténèbres, presque le symbole de la Réforme «Post Tenebras Lux». C'est avant tout, à vrai dire, une occasion de liesse, de ripailles et de cortèges. Une curieuse tradition oblige les femmes, filles ou servantes à revêtir ce matin-là, une chemise blanche, à s'orner le chef d'une guirlande de feuillages et de bougies pour servir à leur seigneur et maître, le petit déjeuner.